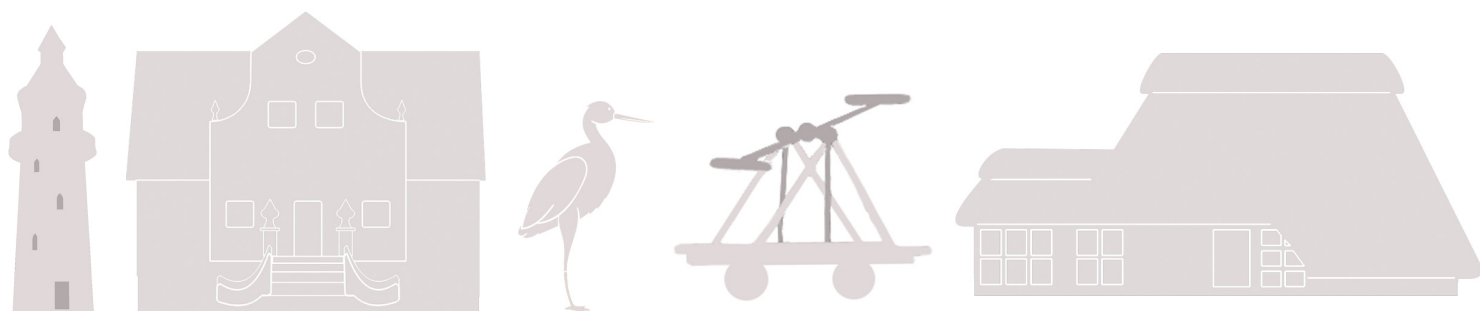
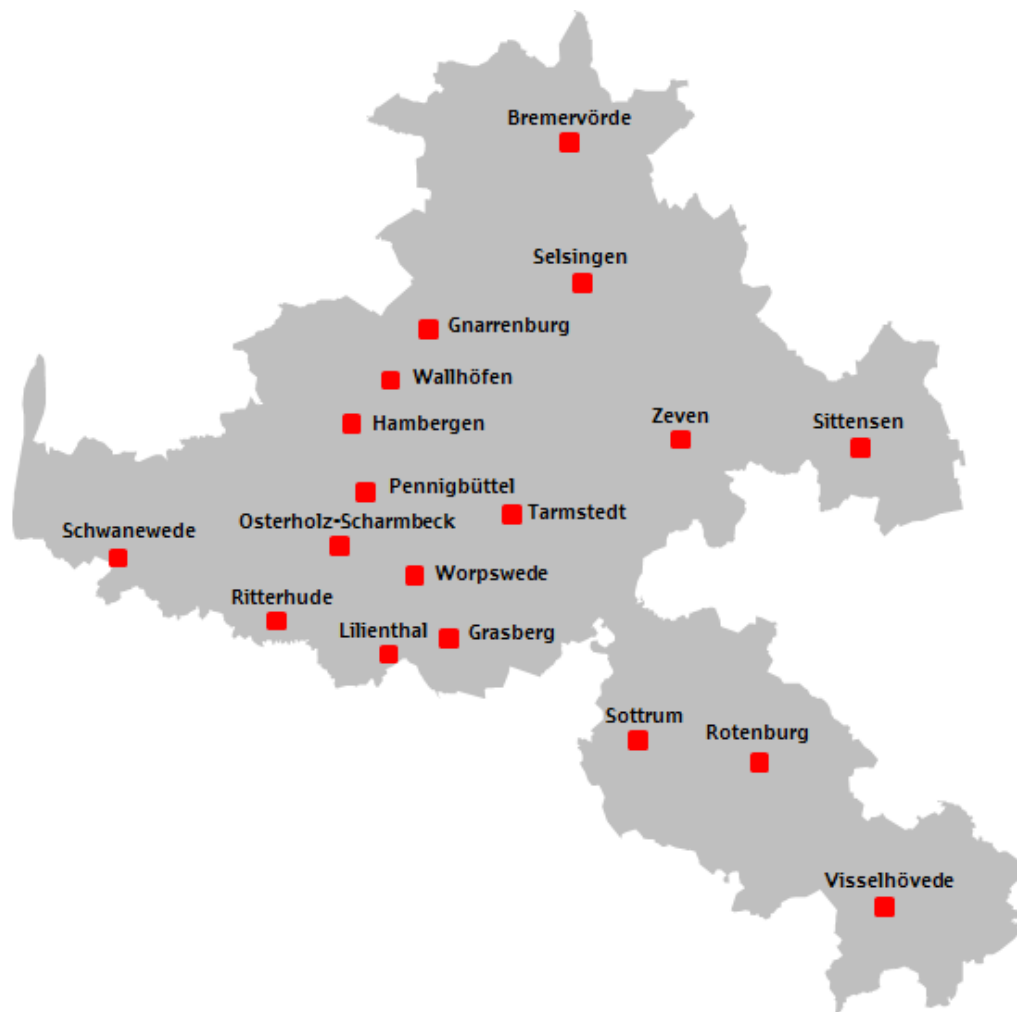


Geschäftsbericht 2022



**Weil's um
mehr als Geld geht.**

Geschäftsgebiet und Standorte



Rechtsform, Träger und Mitgliedschaften

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, eingetragen im Handelsregister Tostedt HRA 120239. Träger ist der Sparkassenzweckverband Rotenburg Osterholz.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet neben dem Vermögen der Sparkasse der Träger nach Maßgabe des § 32 NSpG in der Fassung vom 14. Dezember 2004.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. in Berlin angeschlossen.

Postanschrift:
Sparkasse Rotenburg Osterholz
Kivianstraße 11
27404 Zeven

Lagebericht

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer HRA 120239 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Rotenburg Osterholz, der von den Landkreisen Rotenburg (Wümme) und Osterholz gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Zeven und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers sowie die angrenzenden Kreise.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist Mitglied im SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz und die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 559 erhöht, von denen 295 vollzeitbeschäftigt, 223 teilzeitbeschäftigt sowie 41 in Ausbildung sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Volkswirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren auch weiterhin durch die COVID-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) und Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der COVID-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

In der **Weltwirtschaft** war der Jahresauftakt 2022 noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle nochmal Höchststände. Im Anschluss konnten viele Länder durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Ende Februar traf dann der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Die internationale Zusammenarbeit wurde aufs Tiefste erschüttert, was neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich brachte. Auch die Abhängigkeit vieler Länder von russischen Rohstofflieferungen führten zu einer Eintrübung der wirtschaftlichen Auswirkungen.

Im **Euroraum** war im ersten Halbjahr 2022 in vielen Mitgliedsstaaten eine weitere Erholung von den Folgen der Corona-Pandemie zu beobachten. Die konjunkturellen Aussichten verschlechterten sich dann aber im Sommer 2022 erheblich. Die direkten und indirekten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, der Kaufkraftverlust durch die hohen Inflationsraten sowie die abkühlende Weltwirtschaft belasteten den Euroraum immer stärker. Insgesamt wurde für das Jahr 2022 ein Wachstum des BIP von 3,3% erreicht. Die Inflationsrate stieg im Jahresdurchschnitt auf 8,5 %.

Auch **Deutschland** konnte zu Jahresbeginn von dem Abflauen der Corona-Pandemie profitieren. Im Jahresverlauf wurde die deutsche Wirtschaft durch den Ukraine-Krieg schwer belastet. Insbesondere die Abhängigkeit von Pipeline-Gaslieferungen aus Russland erwies sich als große Bürde. Die für den Winter 2022/2023 drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielen Ebenen. Die Zuspitzung auf den Gasmärkten und die dadurch hochschnellenden Gaspreise belasteten die deutsche Wirtschaft schwer und gingen mit einem massiven gesamtwirtschaftlichen Kaufkraftentzug einher. Dies dämpfte die unvollständige Erholung von der Corona-Krise. Erste Schätzungen gehen von einem Wachstum des BIP in Höhe von 1,9 % aus. Angesichts der neuerlichen Krise hat sich die deutsche Wirtschaft damit immer noch gut behauptet. Gestützt wurde das Wachstum durch den expansiven privaten Konsum und die Ausrüstungsinvestitionen. Belastend wirkten sich dagegen die rückläufigen Bauinvestitionen und der verringerte Außenhandel aus.

Der Preisauftrieb in Deutschland zeigt im Gesamtjahresdurchschnitt 2022 mit 8,7 % einen Wert, den man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nicht erlebt hatte. Einzelnen Monatswerte der Zwölfmonatsraten lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Haupttreiber waren die massiv gestiegenen Energiepreise.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich weiterhin als sehr robust erwiesen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote hat sich sogar leicht auf 5,3 % im Jahresdurchschnitt 2022 reduziert, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der auf den deutschen Arbeitsmarkt drängenden Personenzahl gab. Es bestand weiterhin ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern weitere Teile des Arbeitsmarktes erreichte.

Auch die Wirtschaft im **Geschäftsgebiet** wurde anfangs weiter durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Im Jahresverlauf sah man sich dann mit neuen Herausforderungen durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs konfrontiert. Dennoch konnte die regionale Wirtschaft im Elbe-Weser-Raum gemäß dem Konjunkturbericht der IHK Stade auch das Geschäftsjahr 2022 überwiegend zufriedenstellend abschließen.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Elbe-Weser-Raum ist weiterhin überdurchschnittlich gut. Die Arbeitslosenquote in Höhe von 4,5 % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen liegt auch im Dezember 2022 deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt von 5,5 % bzw. 5,4 %.

Die Geschäftslage des verarbeitenden Gewerbes wird zum Jahresschluss von den Unternehmen weiterhin überwiegend als gut oder zufriedenstellend beurteilt. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hierbei eine leichte Verschlechterung dieser Lageeinschätzung. Neben dem Fachkräftemangel sind die Energie- und Rohstoffpreise und weiterhin bestehende Probleme in den Lieferketten das größte Geschäftsrisiko.

Die Lageeinschätzung im Baugewerbe trübte sich im Vergleich zum Vorjahr ein. Hohe Preise für Baumaterialien und Energie, sowie höhere Finanzierungskosten wirkten sich belastend aus. Trotzdem schätzt die überwiegende Mehrheit des Baugewerbes seine Lage weiterhin als gut bzw. zufriedenstellend ein.

Im Großhandel wird die Lage überwiegend als gut bzw. zufriedenstellend bezeichnet. Der Einzelhandel zeigt zwar eine leicht verbesserte Lage bleibt aber insgesamt eher unzufrieden. Auch im Handel zählen der Fachkräftemangel und die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise zu den größten Risiken.

Die Mehrheit der regionalen Dienstleister zeigt sich mit der Lage im Jahr 2022 zufrieden. Sorgen bereiten auch den Dienstleistern die Energiepreisentwicklung, fehlende Arbeitskräfte sowie steigende Arbeitskosten.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Der Preisaufrtrieb im Euroraum stieg mit 8,5 % im Jahresdurchschnitt sehr deutlich über die Zielgröße der Europäischen Zentralbank (EZB). Der EZB gab diese hohe Inflation den Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Das Ende der Nettoankäufe unter dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) wurde im März 2022 vollzogen. Im Juli 2022 erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Durch die auf absehbare Zeit erhaltene Überschussliquiditätssituation blieb dabei der Zinssatz für die Einlagenfazilität der EZB der für die Geldmärkte entscheidende Zinssatz. Zum Jahresende 2022 erreichte dieser einen Wert von 2,0 %.

Die Rahmenbedingungen für die Kreditwirtschaft bleiben herausfordernd. Eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen, insbesondere weiter verschärfte Eigenkapitalanforderungen, umfassende Zahlungsverkehrsvorschriften, ein kritischer Verbraucherschutz in Verbindung mit einem branchenweit negativen Image in der Öffentlichkeit, permanenter Wettbewerbsdruck und ein sich veränderndes Kundenverhalten begleiten das eigentliche Kerngeschäft der Kreditinstitute. Darüber hinaus verändert die hohe Inflation, gefolgt von der restriktiveren Geldpolitik und steigenden Zinsen, die Nachfrage der Kunden. Nach dem Wegfall der negativen Zinsen zeichnet sich wieder ein Wettbewerb um Kundeneinlagen ab. Gleichzeitig sinkt die Nachfrage nach Baufinanzierungen und Investitionskrediten. Das gestiegene Zinsniveau bietet auch die Chance, die Zinsspanne auszuweiten. Auch in der Kreditwirtschaft fordert der Fachkräftemangel eine Steigerung der Arbeitgeberattraktivität, die moderne Arbeitsstrukturen sowie flexible und mobile Arbeitsmodelle voraussetzt. Gesellschaftliche Anforderungen, aber auch regulatorische Vorgaben, erfordern die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien in der Kreditwirtschaft. Daneben entwickeln sich neue Anbieter (z. B. Pläne von Amazon, Google und Apple), die mit ihrer vorhandenen Marktmacht in das Bankgeschäft eintreten wollen. Auch die größere Marktdurchdringung digitaler Produkte (z.B. Blockchain und Krypto-Währungen), die außerhalb der Regulatorik entstanden sind, fordert die Kreditwirtschaft. Insgesamt bedeutet dies für viele Institute eine Überprüfung ihrer Kostenstrukturen, Verschuldungs- und Risikoprofile zu senken, die Geschäftsmodelle klarer auszurichten sowie die Verstärkung des Engagements auf zusätzlichen Betätigungsfeldern zu prüfen.

Hauptwettbewerber der Sparkasse sind verschiedene Volksbanken mit guter Rentabilität und hoher Kundenakzeptanz, die den lokalen Wettbewerb prägen. Bedingt durch das sich verändernde Kundenverhalten mit abnehmender Kundenloyalität sowie die zunehmende Digitalisierung sind darüber hinaus insbesondere im Bereich der Baufinanzierung weitere Wettbewerber wie z. B. die ING Diba oder Spezialanbieter wie die verschiedenen Vermittlungsplattformen zu beobachten. Sogenannte FinTech Unternehmen sind hingegen im regionalen Marktumfeld bisher lediglich vereinzelt spürbar. Auch Großbanken spielen eine nur untergeordnete Rolle.

2.2. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Cost-Income-Ratio ¹
Betriebsergebnis vor Bewertung ²
Eigenkapitalzuführung in Prozent der DBS ³
Wachstum im Kundenkreditgeschäft ⁴
Wachstum der Kundeneinlagen ⁵
Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme ⁶
Gesamtkapitalquote nach CRR ⁷

¹ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Eigenkapitalzuführung in % der DBS =

Zuführung zu den Reserven nach §§ 340f und 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage in % der DBS gemäß Betriebsvergleich

⁴ Wachstum im Kundenkreditgeschäft =

Jahresdurchschnitt in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁵ Wachstum der Kundeneinlagen =

Jahresdurchschnitt in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁶ Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme =

in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation

⁷ Gesamtkapitalquote nach CRR =

Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

2.4. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderung	Veränderung	Anteil in % der Bilanzsumme
	2022	2021			
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Bilanzsumme	3.910,6	3.758,1	152,5	4,1	-
Geschäftsvolumen ¹	3.981,5	3.823,9	157,6	4,1	-
Barreserve	51,4	49,3	2,1	4,3	1,3
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	77,8	404,2	-326,4	-80,8	2,0
Forderungen an Kredit- institute	298,8	193,2	105,6	54,7	7,6
Forderungen an Kunden	2.812,5	2.571,8	240,7	9,4	71,9
Wertpapieranlagen	575,6	457,0	118,6	26,0	14,7
Beteiligungen / Anteilsbesitz	12,3	12,9	-0,6	-4,7	0,3
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	65,4	52,6	12,8	24,3	1,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	336,5	338,1	-1,6	-0,5	8,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbriefte Verbindlichkeiten	3.171,2	3.055,2	116,0	3,8	81,1
Rückstellungen	60,7	57,9	2,8	4,8	1,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	115,8	81,4	34,4	42,3	2,9
Eigenkapital	213,4	211,6	1,8	0,9	5,5
Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren:					
Wachstum im Kundenkreditgeschäft	2.758,4	2.499,2	259,2	10,4	
Wachstum der Kundeneinlagen	3.108,8	2.889,0	219,8	7,6	
Wachstum der Durchschnittsbilanzsumme	3.904,4	3.652,8	251,6	6,9	

¹ Geschäftsvolumen =

Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

2.4.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme stieg wie erwartet leicht um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr, ebenso stieg das Geschäftsvolumen um 4,1%. Die Durchschnittsbilanzsumme stieg moderat stärker als erwartet um 6,9 % auf 3,9 Mrd. EUR an. Ursächlich hierfür war insbesondere die Entwicklung im Kundengeschäft.

2.4.2. Aktivgeschäft

2.4.2.1. Barreserve

Die Barreserve erhöhte sich um 2,1 Mio. EUR auf 51,4 Mio. EUR.

2.4.2.2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 54,7 % auf 298,8 Mio. EUR. Die sehr deutliche Steigerung ist auf die Umschichtung zu Lasten der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten zurückzuführen.

2.4.2.3. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich deutlich um 240,7 Mio. EUR auf 2.812,5 Mio. EUR. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft betrug im Jahresdurchschnitt 10,4 % und fiel damit deutlich stärker aus als erwartet.

Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Bei den gewerblichen Kreditkunden waren Zuwächse im langfristigen Bereich zu beobachten.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2022 insgesamt auf 550,6 Mio. EUR und unterschritten damit den sehr guten Wert des Vorjahres sehr deutlich. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus verringerten sich im Gesamtjahr um 12,1 % auf 374,1 Mio. EUR.

2.4.2.4. Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 118,6 Mio. EUR auf 575,6 Mio. EUR. Für die Zunahme war im Wesentlichen die Auflage eines Spezialfonds verantwortlich. Die Anlage erfolgte durch eine Umschichtung liquider Mittel aus den Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

2.4.2.5. Beteiligungen / Anteilsbesitz

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich unsere Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 0,6 Mio. EUR reduziert. Die Reduzierung betrifft im Wesentlichen unsere Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen.

2.4.2.6 Sachanlagen

Die Sachanlagen erhöhten sich um 12,8 Mio. EUR auf 65,4 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgten Investitionen in Immobilien an den Standorten Rotenburg (Wümme)

und Zeven. Ziel der Investitionen ist neben der Schaffung einer an die veränderte Bedarfslage angepassten neuen Geschäftsstelle am Standort Rotenburg (Wümme) die Erzielung von langfristigen nachhaltigen Mieterträgen.

2.4.3. Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich von 338,1 Mio. EUR auf 336,5 Mio. EUR. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich von 3.055,2 Mio. EUR auf 3.171,2 Mio. EUR. Das Wachstum der Kundeneinlagen betrug im Jahresdurchschnitt 7,6 % und fiel damit wie erwartet aus.

Die Zunahme resultiert ausschließlich aus der Entwicklung der kurzfristigen Anlagen, welche insgesamt den weit überwiegenden Anteil der Kundenverbindlichkeiten ausmachen. Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung, der Verunsicherung durch den Ukraine-Krieg sowie des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, bevorzugten unsere Kunden liquide und sichere Anlageformen.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,9 % auf 147.779 Stück. Die Anzahl der vermittelten Kreditkarten stieg zum Bilanzstichtag um 4,4 % auf 24.167 Stück.

Vermittlung von Wertpapieren

Die Wertpapierumsätze gingen gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich zurück und erreichten einen Wert von 384,6 Mio. EUR (Vorjahr 494,1 Mio. EUR). Das hohe Niveau des Vorjahres konnte angesichts der Verunsicherung wegen potenzieller Rezessionsgefahren und zwischenzeitlichen Marktschwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten nach der Zinswende nicht wieder erreicht werden.

Immobilienvermittlung

Im durch eigene Mitarbeiter getätigten Immobiliengeschäft wurden insgesamt 106 Objekte mit einem Umsatz von 28,7 Mio. EUR vermittelt, was eine leichte Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 1,4 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Vor dem Hintergrund der Zinswende hat sich das Bauspargeschäft sehr gut entwickelt. Im Geschäftsjahr wurden 1.601 Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 126,0 Mio. EUR abgeschlossen, was eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 81,3 % bedeutet.

An Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen konnten 4.736 Verträge mit einer Versicherungssumme von 28,5 Mio. EUR vermittelt werden. Dies bedeutet eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 9,6 %.

Sonstige Vermittlungen

An die S-Kreditpartner GmbH konnten im Jahr 2022 insgesamt 1.934 Privat- und Autokredite mit einem Gesamtvolumen von 28,7 Mio. EUR vermittelt werden. Dies entspricht einer leichten Steigerung von 3,6 % gegenüber dem Vorjahr.

2.4.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.5. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist gekennzeichnet durch das Kundengeschäft. So zeigen die Forderungen an Kunden einen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 71,9 % (im Vorjahr: 68,4 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen 81,1% der Bilanzsumme (Vorjahr 81,3 %). Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich durch die Anlage überschüssiger Liquidität in einen Wertpapier-Spezialfonds sowie in kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten Verschiebungen von den Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zu den Wertpapieranlagen und den Forderungen an Kreditinstituten.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 213,4 Mio. EUR (Vorjahr 211,6 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge erhöht. Zusätzlich erfolgte zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals eine Umwidmung zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in Höhe von 30,0 Mio. EUR. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB erhöhte sich insgesamt um 34,4 Mio. EUR auf 115,8 Mio. EUR.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 14,7 % (im Vorjahr: 15,4 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 2.150,8 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 316,7 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Diese belaufen sich zum 31. Dezember 2022 jeweils auf 13,6 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Die für 2022 angestrebte Untergrenze der Gesamtkapitalquote von 13,0 % wurde eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) am 31. Dezember 2022 beträgt 8,1 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 vom 2. Dezember 2022 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

2.5.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 125,91 % bis 212,62 % oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100,00 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 143,68 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 121,15 % bis 131,18 %. Die aufsichtliche Mindestquote von 100,00 % wurde damit durchgängig eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die eingeräumte Kredit- und Dispositionslinie bei der Norddeutschen Landesbank wurde in sehr geringem Umfang in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 nicht genutzt.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet.

2.5.3. Ertragslage

Die Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss	51,9	48,6	3,3	6,8
Provisionsüberschuss	26,6	25,0	1,6	6,4
Sonstige betriebliche Erträge	2,8	4,7	-1,9	-40,4
Personalaufwand	37,4	37,1	0,3	0,8
Anderer Verwaltungsaufwand	19,0	18,0	1,0	5,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,8	6,7	0,1	1,5
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	18,1	16,5	1,6	9,7
Aufwand (-) bzw. Ertrag (+) aus Bewertung und Risikovorsorge	23,2	-1,4	24,6	- ¹
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	34,4	7,4	27,0	- ¹
Ergebnis vor Steuern	6,9	7,7	-0,8	-10,4
Steueraufwand	5,1	6,0	-0,9	-15,0
Jahresüberschuss	1,8	1,7	0,1	5,9

¹ Wert ohne Aussagekraft

Zinsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 1 bis 4
Provisionsüberschuss:	GuV-Posten Nr. 5 und 6
Sonstige betriebliche Erträge:	GuV-Posten Nr. 8 und 20
Sonstige betriebliche Aufwendungen:	GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:	GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2022	2021
Cost-Income-Ratio (%)	73,0	74,3
Betriebsergebnis vor Bewertung in Prozent der DBS	0,55	0,53
Eigenkapitalzuführung in Prozent der DBS	0,16	0,25

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Basis von Betriebsvergleichswerten beträgt 0,55 % (Vorjahr 0,53 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit unter dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebiets. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,51 % konnte u. a. aufgrund eines gesteigerten Zinsüberschusses moderat gesteigert werden.

Die als weitere bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung definierten Größen Cost-Income-Ratio und Eigenkapitalzuführung haben sich im Jahr 2022 wie folgt entwickelt:

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 74,3 % auf 73,0 %. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 74,2 % konnte unterschritten werden. Die Eigenkapitalzuführung erfolgte in Höhe von 0,16 % der DBS und liegt leicht über dem erwarteten Wert von 0,11 % der DBS.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss deutlich besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 6,8 % auf 51,9 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Anstieg des Zinsniveaus, der sich vor allem positiv auf unsere bei Kreditinstituten unterhaltenen Anlagen auswirkte, sowie eine Steigerung der Zinserträge aus dem Kundenkreditgeschäft, welche aus einer höher als erwarteten Steigerung des Volumens resultiert.

Demgegenüber entspricht die leichte Steigerung des Provisionsüberschusses mit 6,4 % auf 26,6 Mio. EUR deutlich nicht den Erwartungen. Die für die Vermittlung von Wertpapieren und Versicherungen geplanten Ertragssteigerungen konnten 2022 nicht realisiert werden. Im Bereich der Vermittlung von Konsumentenkrediten und bei der Immobilienvermittlung konnten die geplanten Ergebnisse ebenfalls nicht ganz erreicht werden. Insgesamt wirkten sich neben den zwischenzeitlichen Marktschwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten auch eine Reduzierung der verfügbaren Haushaltseinkommen durch gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise belastend aus. Demgegenüber hat sich das Bauspargeschäft zur Sicherung niedriger Darlehenszinsen oder zur Vorsorge für geplante Modernisierungsmaßnahmen sehr positiv entwickelt. Die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen konnten sehr deutlich gesteigert werden.

Des Weiteren ist der Personalaufwand wie erwartet leicht um 0,8 % auf 37,4 Mio. EUR gestiegen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich leicht stärker als erwartet um 5,6 % auf 19,0 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere gestiegene Aufwendungen für Pflichtbeiträge zur sog. Bankenabgabe und zur Einlagensicherung.

Nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) ergibt sich bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ein positives Ergebnis in Höhe von 23,2 Mio. EUR (Vorjahr -1,4 Mio. EUR). Das Ergebnis ist maßgeblich bedingt durch die Umwidmung aus bislang stillen Reserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Dabei ergibt sich entgegen unseren Erwartungen ein leicht positives Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft, während das Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen insbesondere durch die Erhöhung des Zinsniveaus signifikant höher ausgefallen ist als erwartet. Die Sonstigen Bewertungsmaßnahmen spielten wie erwartet eine untergeordnete Rolle.

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde deutlich um 34,4 Mio. EUR aufgestockt. Der überwiegende Teil hiervon wurde aus bislang stillen Reserven umgewidmet.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 0,9 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR reduzierter Steueraufwand auszuweisen.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen aus der Corona-Pandemie, des Ukraine-Kriegs und des intensiven Wettbewerbs ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden.

Die Prognosen sind, losgelöst von den Abweichungen in Teilbereichen, in ihrer Gesamtheit überwiegend eingetroffen.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 0,05 %.

2.6 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen zufrieden. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich anders als erwartet leicht verbessert. Der Rückgang in der CIR und die Eigenkapitalzuführung fielen leicht besser als erwartet aus.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Der Vorstand hat für 2022 ein Gesamtlimit von 80,0 Mio. EUR, bereitgestellt, das sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag ausreichte, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das aufgelaufene und geplante Betriebsergebnis nach Bewertung nach Steuern des betrachteten Zeitraums, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie § 26a KWG a. F. und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	15.000	7.813	52,1
	Eigengeschäft	3.000	1.347	44,9
Marktpreisrisiken	Zinsenspannenrisiko (Zinsänderungsrisiko)	2.000	0	0,0
	Zinsinduzierte Abschreibungsrisiko für Wertpapiere	15.000	8.340	55,6
	Spreads	27.000	11.711	43,4
	Aktien	12.000	6.574	54,8
Beteiligungsrisiken		4.000	2.419	60,5
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	Darstellung über Survival Period		
Operationelle Risiken		2.000	1.432	71,6

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei extremen Entwicklungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. Veränderungen der Betriebsergebnisse aufgrund einer Seitwärtsbewegung bei der Zinsentwicklung, Nichteintreten von Planungsannahmen, fallende Zinsentwicklung. Für den im Rahmen der Kapitalplanung vom 6. Dezember 2022 betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die aufsichtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht im Planszenario ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung, Abteilung Risikocontrolling wahrgenommen. Lediglich die Überwachung und Steuerung der Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wird durch die Mitarbeiter des Bereichs Marktfolge Aktiv, Abteilung Kreditsekretariat wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung. Unterstellt ist er dem Überwachungsvorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts sowie des Stresstestberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swappeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an drei Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung von Risiken mittels Kreditbaskettransaktionen innerhalb der Sparkassenfinanzgruppe.
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei Gruppen: Das Firmenkunden-/Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Kreditvolumen	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkunden	1.900	1.802
Privatkunden	1.515	1.428
Öffentliche Haushalte	161	151
Gesamt	3.576	3.381

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 53 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 42 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 13,5 % die Ausleihungen an Kunden der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen, mit 5,2 % die Ausleihungen an Kunden der Branche Land- und Forstwirtschaft sowie mit 4,9 % die Ausleihungen an Kunden des Baugewerbes.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kundenkreditvolumens. 59,0 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1,0 Mio. EUR. 41,0 % des Kundenkreditvolumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 1,0 Mio. EUR, darunter 11,6 % des Gesamtkreditvolumens mit einem Kreditvolumen von über 10,0 Mio. EUR.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	31.12.2022 Volumen in %	31.12.2021 Volumen in %
1 bis 9	94,0	92,7
10 bis 15	5,2	6,4
16 bis 18	0,6	0,7

Risikokonzentrationen bestehen bei Kreditengagements oberhalb einer definierten Grenze von 17,5 Mio. EUR bei vier Kreditnehmern. Bei Kreditsicherheiten bestehen Konzentrationen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Die identifizierten Risikokonzentrationen werden entsprechend der strategischen Ausrichtung als beherrschbar angesehen, insoweit sind zur Begrenzung keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Portfoliorisiken hat die Sparkasse ein Kreditvolumen von insgesamt 31,8 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Es wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	10.761	2.584	1.558	1.196	10.591
Rückstellungen	2.304	377	655	-	2.026
Pauschalwertberichtigungen	6.602	-	2.418	-	4.184
Pauschale Rückstellungen	1.755	-	734	-	1.021
Gesamt	21.422	2.961	5.365	1.196	17.822

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“ IDW RS BFA 7) haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Im Jahr 2022 wurden bei der Finanz Informatik seit längerem in Vorbereitung befindliche Verfahren zur Berücksichtigung vorläufiger Beleihungswerte im Sicherheitenansatz bei der Messung des Pauschalwertberichtigungsbedarfs implementiert. Die sich hieraus ergebende Präzisierung führte im Saldo zu einer Verringerung der rechnerisch ermittelten Pauschalwertberichtigung. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 880 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (369,9 Mio. EUR), Termingelder (194,0 Mio. EUR), Schuldscheindarlehen und Darlehen an Kreditinstitute (104,0 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (125,0 Mio. EUR) sowie Immobilienfonds (55,0 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (Angaben in Mio. EUR):

Externes Rating (Standard & Poor's)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 15	16-18	-
31.12.2022	648	20	32	-	-	180
31.12.2021	476	30	29	-	-	75

Die direkt durch die Sparkasse getätigten Eigengeschäfte verfügen zu 95 % über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei den Anlagen außerhalb des Investmentgrades handelt es sich um die Sparkassenkreditbaskets. Keine Ratings liegen bei Anteilen an einem Immobilienfonds sowie einem Wertpapierspezialfonds, bei dem die Anlagerichtlinien vorgeben, dass die Anlage im Durchschnitt im Investmentgrade erfolgen muss, vor.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Eine Inter-Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Forderungen an die Nord/LB in Verbindung mit der mittelbaren Beteiligung über den Sparkassenverband Niedersachsen an der Nord/LB, die zum Jahresende (einschl. lfd. Verrechnungskonten und Kreditäquivalenzbeträgen aus Swapgeschäften) rund 41 Mio. EUR betragen. Diese Konzentration ergibt sich aus der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation und wird somit akzeptiert.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Ausschuss Gesamtbanksteuerung hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuches gem. IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses) rollierend über 12 Monate und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW

RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an dem Cashflow-Profil einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Anlagen bzw. Absicherungen (u. a. durch Swappeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Impulse aus der Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation werden ergänzend berücksichtigt. Hierbei definiert die Sparkasse den Risikowert (Value at Risk) als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von 3 Monaten. Diese Werte werden einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts) gegenübergestellt.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten in Form langfristiger Refinanzierungen auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	68.264	78.151

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuches gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds gehalten.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	12.341
Funktionsbeteiligungen	-
Kapitalbeteiligungen	896

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio wegen der hohen Bedeutung des Risikos aus der mittelbaren Beteiligung an der Nord/LB über den Sparkassenverband Niedersachsen. Hieraus ergibt sich in Verbindung mit dem Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bei der Nord/LB eine Inter-Risikokonzentration.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist als unwesentliches Risiko eingestuft worden.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag 3 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2022 143,68 %; sie lag im Jahr 2022 zwischen 125,91 % und 212,62 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko nicht.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 jederzeit innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 49,5 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom 6. Dezember 2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere wenn die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als erwartet. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Chancen wollen wir auch nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik digitale Vertriebskanäle noch weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

5.2.1 Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Trotz zahlreicher Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Gas- und Strompreisbremse) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar. Die weltweiten Störungen der Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf.

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nach den derzeitigen Prognosen spricht viel dafür, dass die befürchtete Rezession im Jahr 2023 milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar ganz aus. Erste Prognosen zeigen bereits positive Veränderungsraten für das BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß insbesondere im Hinblick auf die weiteren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Andere Prognosen gehen daher vorsichtshalber von einem Rezessionsszenario aus.

Für Deutschland gehen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe für das Jahr 2023 im Mittel von einer Schrumpfung des BIP von 0,8 % aus. Dies ist auf den rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Auch die rückläufigen Bauinvestitionen sowie begrenzte Chancen im Außenhandel aufgrund des schwach bleibenden weltwirtschaftlichen Umfelds wirken belastend. Für den Arbeitsmarkt ist wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaft weitgehend halten werden. Somit wird damit gerechnet, dass sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen wird.

Die Preisentwicklung dürfte auch 2023 noch eine erhöhte Dynamik behalten. Zwar hat es zuletzt eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben, andererseits sind aber noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und bei dem Konsumenten angekommen. Zurzeit wird für das Jahr 2023 mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von ca. 8,0 % im Jahresmittel gerechnet.

Zinsentwicklung / Kreditwirtschaft / Branchensituation

Aufgrund des erwarteten Preisanstiegs, welcher weit über der Zielmarke der EZB liegt, wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen. Außerdem sind im Jahresverlauf weitere Leitzinsanhebungen zu erwarten.

Die Rahmenbedingungen für Kreditinstitute bleiben weiter herausfordernd. Eine Vielzahl regulatorischer Maßnahmen, das sich verändernde Zinsniveau, der Wettbewerb zwischen den Instituten und anspruchsvollere Kunden bestimmen weiter das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2023 ebenfalls ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen.

Bei der durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen leichten Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir von moderat steigenden Vermittlungen aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 sind an den Standorten Zeven und Rotenburg die Fortführung von baulichen Investitionen im Rahmen unserer geplanten Vermögensallokation vorgesehen.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der gestiegenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau insbesondere aufgrund von erhöhten Konditionsbeiträgen aus dem Kundengeschäft mit einem erheblich gesteigerten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem moderaten Anstieg aus, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft verantwortlich sind.

Trotz unseres stringenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand insgesamt moderat steigen. Bedingt durch die hohen Inflationsraten erwarten wir beim Personalaufwand Steigerungen durch höhere Tarifabschlüsse. Auch bei den Sachkosten werden sich die hohen Rohstoff- und Energiepreise belastend auswirken.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein deutlich verbessertes Betriebsergebnis vor Bewertung von rund 0,85 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 4,0 Mrd. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der möglichen konjunkturellen Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Ukraine-Kriegs, mit Unsicherheiten behaftet. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik eine Belastung deutlich über dem Vorjahresniveau.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Investmentfonds rechnen wir aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit keinen nennenswerten Belastungen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist von untergeordneter Bedeutung

Insgesamt erwarten wir für 2023 eine Eigenkapitalzuführung in Höhe von 0,41 % der DBS und eine CIR mit einem Verhältnis von 65,8 %.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Untergrenze der Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,0 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 2,5 Prozentpunkten bzw. 2,0 Prozentpunkten liegt, wird mit einem prognostiziertem Wert von 15,6 % überschritten.

Aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) können sich weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.2.5. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass u. a. aufgrund der Zinslage trotz einer schwieriger werdenden Wettbewerbssituation, steigender regulatorischer Anforderungen sowie der Inflation und der Energiepreisentwicklung insgesamt eine leichte Verbesserung der Ertragslage erwartet wird.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage gehen wir von einer weiteren Stärkung der Eigenmittel aus.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als insgesamt günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sparkasse Rotenburg Osterholz

Sitz

Zeven

eingetragen beim

Amtsgericht

Tostedt

Handelsregister-Nr.

HRA 120239

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		51.384.800,74		49.304
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>77.823.675,35</u>		<u>404.232</u>
			129.208.476,09	453.536
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		0,00		37.826
b) andere Forderungen		<u>298.804.408,66</u>		<u>155.386</u>
			298.804.408,66	193.213
4. Forderungen an Kunden			2.812.509.281,85	2.571.757
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.161.150.503,61	EUR		(1.124.685)
Kommunalkredite	<u>118.117.810,64</u>	EUR		<u>(100.525)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>94.813.508,12</u>		<u>65.403</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	94.813.508,12	EUR		(65.403)
bb) von anderen Emittenten		<u>306.384.621,35</u>		<u>315.716</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	154.849.454,99	EUR		(145.966)
			401.198.129,47	381.119
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			401.198.129,47	381.119
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			174.393.739,22	75.868
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			9.178.216,40	9.705
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			3.127.643,05	3.153
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			12.055.203,79	12.850
darunter:				
Treuhandkredite	12.055.203,79	EUR		(12.850)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>132.824,00</u>		<u>226</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			132.824,00	226
12. Sachanlagen			65.347.377,90	52.449
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.493.066,60	4.023
14. Rechnungsabgrenzungsposten			164.377,08	177
Summe der Aktiva			3.910.612.744,11	3.758.076

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		4.894.832,35		9
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		331.589.955,74		338.090
			336.484.788,09	338.099
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	745.541.519,52			772.085
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.086.636,09			4.213
		746.628.155,61		776.298
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.372.023.713,86			2.218.886
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	20.678.535,61			30.834
		2.392.702.249,47		2.249.720
			3.139.330.405,08	3.026.018
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		31.925.117,37		29.240
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			31.925.117,37	29.240
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	12.055.203,79 EUR			(12.850)
				944
5. Sonstige Verbindlichkeiten			860.760,01	12.850
6. Rechnungsabgrenzungsposten			21.418,79	28
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		39.107.688,00		37.502
b) Steuerrückstellungen		242.902,00		239
c) andere Rückstellungen		21.314.753,63		20.126
			60.665.343,63	57.867
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			115.800.000,00	81.400
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	211.629.561,54			209.922
		211.629.561,54		209.922
d) Bilanzgewinn		1.840.145,81		1.707
			213.469.707,35	211.630
Summe der Passiva			3.910.612.744,11	3.758.076
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		70.890.905,56		65.834
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			70.890.905,56	65.834
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		256.376.573,87		252.586
			256.376.573,87	252.586

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.668.984,45		51.361
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	509.235,14	EUR		(958)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	65,67	EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.889.640,72		2.371
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		(0)
			55.558.625,17	53.732
			6.730.621,54	9.250
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	846.250,74	EUR		(1.225)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.309.972,35	EUR		(3.131)
			48.828.003,63	44.481
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.430.156,70		2.032
b) Beteiligungen		1.273.452,78		1.554
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.703.609,48	3.586
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			354.257,06	558
5. Provisionserträge		29.488.034,81		27.602
6. Provisionsaufwendungen		2.858.390,76		2.633
			26.629.644,05	24.969
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			2.860.044,12	4.707
8. Sonstige betriebliche Erträge				
9. (weggefallen)			81.375.558,34	78.302
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		28.461.490,00		28.410
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		8.975.992,64		8.749
darunter:				
für Altersversorgung	3.543.305,55	EUR		(3.215)
			37.437.482,64	37.160
b) andere Verwaltungsaufwendungen		19.041.047,05		17.963
			56.478.529,69	55.123
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.292.167,36	4.475
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			2.509.740,29	2.206
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		1.471
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		31.217.021,09		0
			31.217.021,09	1.471
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.036.156,46		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		66
			8.036.156,46	66
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	6
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			34.400.000,00	7.400
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.875.985,63	7.688
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.794.085,49		5.732
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		241.754,33		248
			5.035.839,82	5.980
25. Jahresüberschuss			1.840.145,81	1.707
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.840.145,81	1.707
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			1.840.145,81	1.707
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.840.145,81	1.707

Anhang

Allgemeine Angaben:

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sondervorschriften (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Posten 3 und 4: Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Abweichend zum Vorjahr haben wir zum 31. Dezember 2022 erstmalig „vorläufige Immobilienbewertungen“ im Sicherheitenansatz sowie angepasste Verwertungs- und Einbringungsquoten berücksichtigt. Die veränderte Berechnungsmethodik führt inkl. pauschaler Rückstellungen zu einer gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3.642 TEUR niedrigeren Pauschalwertberichtigung (davon für Forderungen an Kunden 2.917 TEUR).

Posten 5 und 6: Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen haben wir durch Zuschreibungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere ausschließlich nicht aktive Märkte vor.

Wir haben die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 31.800 TEUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Die Bewertung erfolgte zu Rückzahlungskursen. Weitergehende Informationen enthalten die Angaben zu den Derivaten.

Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht. Öffentlich gehandelte Aktien haben wir nicht im Bestand.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, sind zu Anschaffungskosten bzw. im Fall vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Posten 7 und 8: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Fall vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Posten 11 und 12: Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro (Software bis zu 800 Euro) ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG eine Einstellung in einen Sammelposten. Dieser wird linear mit jeweils 20 % jährlich abgeschrieben.

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Passiva

Posten 1 und 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Posten 7: Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Restlaufzeit bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Bei den wesentlichen Rückstellungen wird die unterjährige Änderung des Verpflichtungsumfangs bei der Aufzinsung berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden grundsätzlich in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2022 bekannt gegebene Zinssatz von 1,78 % verwendet. Der Zinssatz bezieht sich auf eine pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,50 % berücksichtigt.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir insbesondere für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen. Für noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungspflichten werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Der Abrechnungsverband P ist seitdem unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8 %. Hiervon werden 5,4 % durch die Sparkasse und 0,4 % von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 28.018 TEUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Statuts durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2 % und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5 % der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank, bei Landesbanken und bei der Sparkasse Saarbrücken unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von anderen Kreditinstituten sowie von Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Derivate und Fremdwährungsumrechnung

Derivate

Unsere im Rahmen der Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren jeweils Schuldverschreibungen und für die übernommenen Adressenausfallrisiken Eventualverbindlichkeiten (CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Die Wertpapiere werden zum strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen) wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind zum EZB-Referenzkurs am letzten Geschäftstag in Euro umgerechnet worden.

Erläuterung der Bilanzpositionen:

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände, mit Ausnahme der darin enthaltenen Bausparguthaben, gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	194.000	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	90.000	TEUR
- mehr als fünf Jahre	10.000	TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	52	TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	54.310	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	160.950	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	735.783	TEUR
- mehr als fünf Jahre	1.791.597	TEUR
- Forderungen mit unbestimmter Restlaufzeit	69.473	TEUR

Forderungen an Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	2.670	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.958	TEUR

darunter mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	1.080	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.335	TEUR

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	1	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	-	TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

In Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden: 64.868 TEUR

Von den unter Aktiva 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	343.928	TEUR
nicht börsennotiert	57.270	TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 263.123 TEUR

Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 240.195 TEUR

Es handelt sich dabei um Endfälligkeiten ab 2023.

Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Wertpapiere mit Nachrangabrede:

Bestand am Bilanzstichtag	10.401	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.401	TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche

Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem nicht börsenfähigen Spezial-AIF mit einem Buchwert von 118.525 TEUR enthalten.

Zu Investmentvermögen, an denen die Sparkasse mehr als 10% der Anteile hält, werden folgende Informationen gegeben:

Bei dem Investmentvermögen handelt es sich um den Sparkasse Multistrategie-Fonds 2022. Es handelt sich um einen Mischfonds mit Schwerpunkt Renten im USD-Währungsraum. Der Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2022 beträgt 118.525 TEUR. Im Geschäftsjahr 2022 wurden keine Ausschüttungen vorgenommen. Anteilsrückgaben sind nur nach vorheriger unwiderrufflicher Erklärung gegenüber der Gesellschaft möglich. Die Rückgabe erfolgt spätestens am letzten Bankgeschäftstag des übernächsten Quartals.

Posten 7 und 8: Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,88 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, da sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind. Aus demselben Grund wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblattes)	12.055	TEUR
---	--------	------

Posten 12: Sachanlagen

Die Bilanzwerte der für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf

32.706 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

6.796 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sparkasse ist an der DKE-GbR, Berlin als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag

354 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

542 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

4 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

5 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)								
		Forderungen an Kreditinstitute	Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögens- gegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	110.000	325.744	55.869	33.862	3.153	1.494	155.863	60	
	Zugänge	10.000	37.191	125.000	-	-	21	17.233	-	
	Abgänge	25.000	20.214	-	527	25	223	3.500	-	
	Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	95.000	342.721	180.869	33.335	3.128	1.292	169.596	60	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	-	1.261	-	24.157	-	1.268	103.414	-	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	-	1.584	6.475	-	-	114	4.178	-	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	-	-	-	-	-	-	-	-
		im Zusammenhang mit Abgängen	-	130	-	-	-	223	3.343	-
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	-	-	-	-	-	-	-	-
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	-	2.715	6.475	24.157	-	1.159	104.249	-	
Buch- werte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	95.000	340.006	174.394	9.178	3.128	133	65.347	60	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	110.000	324.483	55.869	9.705	3.153	226	52.449	60	

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	8.428	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.035	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	117.082	TEUR
- mehr als 5 Jahre	178.790	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 203.208 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 330.347 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	-	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.087	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	-	TEUR
- mehr als 5 Jahre	-	TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	2.588	TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.772	TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.812	TEUR
- mehr als 5 Jahre	12.500	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	12.966	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	13.873	TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Bestand am Bilanzstichtag	1.271	TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.486	TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)	12.055 TEUR
--	-------------

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit	21 TEUR
---	---------

Bestand am 31.12. des Vorjahres	28 TEUR
---------------------------------	---------

Posten 7: Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.993 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Passiva unter dem Strich

Posten 1b): Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverpflichtungen

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir davon aus, dass diese Beträge nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389 % auf einen Kapitalbetrag von 4.030 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme durch die Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Im Passivposten 2c) unter dem Strich ist ein Einzelposten mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten. Es handelt sich um einen kurzfristigen Buchkredit gegen kommunale Deckung in Höhe von 20.000 TEUR, der bis zum 30. April 2023 befristet ist.

Erläuterung der GuV-Posten:**Posten 1: Zinserträge**

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 731 TEUR enthalten. Es handelt sich insbesondere um erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen.

Posten 5: Provisionserträge

Rund 39 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung von Wertpapieren, der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen, Krediten und Immobilien sowie der Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 844 TEUR enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.131 TEUR. Sie resultieren überwiegend aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren 1.171 TEUR aus Aufwendungen für Übergangsruhegehalt.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 15. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Termingeschäfte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalwert in TEUR	Zeitwert in TEUR		Rückstellung in TEUR
		positiv	negativ	
Geschäfte mit Zinsrisiken				
Zinsswap (OTC-Geschäfte)	387.000	78.043	-	-
Sonstige Geschäfte (OTC-Geschäfte)				
Credit-Default-Swaps (CDS)	31.800	6	132	475 (P7c)

	Nominalwerte in TEUR nach Restlaufzeiten			insgesamt TEUR
	bis 1 Jahr	>1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsswap	5.000	15.000	367.000	387.000
Credit-Default-Swaps	10.000	21.800	-	31.800

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten. Sie wurden unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt.

Bei den Kontrahenten der Zinsswaps handelt es sich ausschließlich um Landesbanken.

Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwert der zukünftigen Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30. Dezember 2022 Verwendung.

Die Credit Default Swaps (CDS) wurden zur Adressenrisikosteuerung im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen mit einer Zweckgesellschaft der Sparkassenorganisation abgeschlossen. Die Zeitwerte wurden unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Grundlage sind Cash-Flows des gesicherten Aktivums, welche nach Ausfallwahrscheinlichkeiten gewichtet wurden.

Für Prüfungs- und weitere Leistungen des Abschlussprüfers sind im Geschäftsjahr folgende Aufwendungen angefallen:

für die Abschlussprüfung	287 TEUR
für andere Bestätigungsleistungen	20 TEUR

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts bestehen Steuerlatenzen. Am Bilanzstichtag wird dabei der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 560 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,7 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag). Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei Forderungen an Kunden sowie Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern beruhen auf Ansatzunterschieden bei Sachanlagen.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski, selbstständiger Rechtsanwalt

Mitglieder nach § 11 NSpG :

Marco Prietz, Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme) (1. stellv. Vorsitzender)

Jörg Basler, Berater für Photovoltaiksysteme

Dr. Silke Fricke, Kreisrätin des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Hans-Peter Fricke, geschäftsführender Gesellschafter eines europaweiten Ersatzteil-Großhandels

Wolfgang Harling, Erster Polizeihauptkommissar i. R.

Björn Herrmann, selbstständiger Geschäftsführer einer Marketingagentur (bis 06.04.2023)

Eike Hendrik Holsten, Mitglied des Niedersächsischen Landtags

Ingolf Lienau, Lehrer an Kreismusikschulen

Bernd Petersen, Kriminalbeamter i. R.

Rainer Andreas Sekunde, Vertriebsbeauftragter bei einem Hersteller von Keramikwaren

Kristian Willem Tangermann, Bürgermeister der Gemeinde Lilienthal (bis 22.03.2022)

Torsten Wischhusen, selbstständiger Landwirt (ab 01.07.2022)

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Angela Nicolai, Leiterin Abteilung Kreditsachbearbeitung
(2. stellv. Vorsitzende)

Bernd Kruse, Personalratsvorsitzender

Carsten Mehrrens, Leiter Abteilung Recht

Daniela Stelling, Datenschutzbeauftragte

Claudia Hauschild, Diplom-Handelslehrerin

Axel Renken, Bürgermeister i. R.

Vorstand:

Stefan Kalt, Vorstandsvorsitzender
Thorben Prenntzell, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Volker Eichler Bereichsleiter Marktfolge
Marco Tulodetzki Bereichsleiter Firmenkunden

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 147 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 23.047 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 1.186 TEUR.

Kredite an den Vorstand bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 2.186 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie zu ihren Gunsten eingegangene Haftungsverhältnisse betragen 779 TEUR.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2022:

	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	292
Teilzeitbeschäftigte	229
	521
Auszubildende	37
	558

Zeven, den 14. April 2023

Sparkasse Rotenburg Osterholz
Der Vorstand

Kalt

Prenntzell

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Rotenburg Osterholz besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022 beträgt 81.376 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 468.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 6.876 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 4.794 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Rotenburg Osterholz hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Rotenburg Osterholz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Rotenburg Osterholz - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Rotenburg Osterholz für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhaltes haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre

Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung

eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten

Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Tanja Reiche.

Hannover, den 10. Mai 2023

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Reiche
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrates

Über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche und der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Verwaltungsrat vom Vorstand in regelmäßigen Sitzungen unterrichtet worden. Die Geschäftsführung wurde in geeigneter Weise überwacht.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den Jahresabschluss 2022 einschließlich Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat hat von dem schriftlichen und in der Sitzung vom 15. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 durch die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen. Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht und stellt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt fest:

Bilanzsumme zum 31. Dezember 2022	3.910.612.744,11 EUR
Jahresüberschuss	1.840.145,81 EUR
Bilanzgewinn	1.840.145,81 EUR

Der Verwaltungsrat beschließt gem. § 16 Abs. 4 Nr. 8 NSpG, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zur Sicherheitsrücklage	1.840.145,81 EUR
-----------------------------------	------------------

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Zeven, 15. Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Prof. Dr. Tim Jesgarzewski